

Viele kleine Leute
an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Schritte tun,
können das Gesicht der Welt verändern.
Spruchwort aus Südafrika



HOAXA-!NAS

Februar 2021

Liebe Freunde und Freundinnen des HCF, liebe Patinnen und Paten

Seit Ende Dezember bin ich wieder hier in Bitterwasser/Hoachanas. Ende Januar wurde Namibia von der Deutschen Bundesregierung zum Hoch-Risikogebiet erklärt. Ich vermute, es geschah wegen der Nähe zu Südafrika und der Mutation, denn die 7-Tage-Inzidenz ist heute, am 6. Februar, dem Tag, an dem ich mit dem Schreiben des Rundbriefes beginne, bei 36.

Aber ich muss zugeben, dass mich diese Nachricht doch verunsichert hat. Obwohl ich vorher schon vorsichtig war, halte ich jetzt noch mehr Abstand. Das bedeutet, dass das Team in Hoachanas weitgehend eigenverantwortlich und selbstständig arbeiten muss. Auch dank der neuen Technik funktioniert das zum Glück sehr gut! Fotos zum Beispiel werden von Immanuel mit einem Smartphone gemacht und mir in die Cloud hochgeladen. Außerdem telefonieren wir natürlich häufig und das geht selbstverständlich besser, wenn ich nur wenige Kilometer entfernt bin und über das namibische Handynetze reden kann und nicht nur über das Internet.

Um den Rundbrief nicht zu lang werden zu lassen, beschränke ich mich diesmal auf das Thema „Essen“, ich hoffe, es ist nicht langweilig!



An einer „kleinen Suppenküche“

Dank Ihrer Spenden, die wir für Essen verwenden können, haben wir inzwischen zu den 9 etablierten noch acht „kleine Suppenküchen“ aufgemacht. Zu denen bin ich mit Immanuel hingefahren und er hat fotografiert, weil ich ja im Auto sitzen geblieben bin (Corona). Wie abgesprochen, kochen die 7 Frauen



Die „großen Suppenküchen“ kochen mit Solarkochern, wenn die Sonne scheint und der Wind nicht zu stark ist. Hier: Bollenwald-SK

und der Mann (!) ehrenamtlich für jeweils 6-7 kleine Kinder, die zuhause nicht genug zu essen haben. Ich wünschte, Sie könnten die glücklichen Gesichter der Kinder sehen!





Hier sind die Kinder der Bitterwasser-Suppenküche. Da an den Schulen „Wechselunterricht“ ist, tragen nur die, die an diesem Vormittag in der Schule waren, Schuluniform.



Montagsmorgen wird das Gemüse abgeholt

Es ist eine große organisatorische und logistische Leistung von dem Team, die Lebensmittel bei den verschiedenen Geschäften und „umliegenden“ Farmen (die trotzdem 80 - 100km entfernt sind) zu bestellen und zu einem bestimmten Zeitpunkt liefern zu lassen! Sonntags kommen die Suppenküchenmütter – manche sicher 2 – 3 km mit Taschen und Schubkarren - an die Arche gelaufen, um die haltbaren Lebensmittel abzuholen und montags kommen sie wieder, um Fleisch für diesen Tag abzuholen und auch Gemüse. Das Gemüse muss montags und dienstags gekocht werden, in den wenigsten Suppenküchen gibt es einen Kühlschrank, in dem es gelagert

werden kann. Außerdem ist in ganz Hoachanas oft tagelang der Strom weg oder in den Häusern gibt es keinen Strom, weil kein Geld da ist, „Electricity“ zu kaufen (Pre-Paid-System). Aber in der Hitze werden die Karotten natürlich schnell welk und auch Zwiebeln und Kartoffeln verderben.

Der - im Vergleich zu früher - offensichtlich größere Mangel an Essen hat uns auch bewogen, die Patenkinder einzeln zu fragen, ob sie gerne in einer Suppenküche essen würden. Bis auf drei oder vier haben alle mit „ja“ geantwortet. So erhalten jetzt nahezu alle Patenkinder ein tägliches Mittagessen. Vielen Dank!



Kochen an der AME-Schule

Dass zu wenig Essen ein großes Problem ist, erfahre ich auch von Lehrern der Schule. Immer wieder kollabieren Kinder. Wenn sie dann in der Krankenstation untersucht werden, bekommen die Mütter von der Krankenschwester den Rat, den Kindern regelmäßige Mahlzeiten zu geben und auch einmal Obst und Gemüse. Dieser Rat hat keinen Sinn: oft verzichten die Mütter und Großmütter und geben den Kindern das letzte Essen im Haus und Obst und Gemüse können sie in Hoachanas ohnehin nicht kaufen – auch wenn sie das Geld hätten. Dazu muss man 130 km weit fahren – ohne öffentliche Verkehrsmittel. Das ist alles illusorisch.

So gibt es hin und wieder montags für alle Schüler an beiden Schulen ein gutes Mittagessen. Das Maismehl wird von der Regierung gestellt, Feuerholz von den Schulen bereitgestellt und der HCF

finanziert und organisiert Hühnchenfleisch von einer benachbarten Farm ebenso wie Gemüse. Unsere Studentinnen und Studenten - alle sind noch in Hoachanas, weil der Unterricht online geschieht - kochen gemeinsam mit einigen Müttern und verteilen das Essen. Die Kinder sind so glücklich über dieses Essen!



Porridge mit Hühnchen und Gemüse an der P.J. Tsaitaibschule. Einmal in der Woche eine ausgewogene Mahlzeit!

Von den Spenden, die für Essen verwendet werden dürfen, finanzieren wir auch ein Mittagessen für die Kinder der beiden Kindergärten in Hoachanas.



Nach fast 12 Monaten des Lockdowns dürfen wir jetzt unter Beachtung vieler Maßnahmen auch die Arche, unsere Kindertagesstätte für Waisenkinder, wieder öffnen. Gretha und Caroline haben in Mariental für die 20 Arche-Kinder Kleidung und Schuhe gekauft, die die Kinder nachmittags in der Arche tragen. (zur



Erklärung: Sie kommen nach dem Unterricht mit Schuluniform zur Arche. Aber die Schuluniform muss natürlich geschont werden. Wechselkleidung von zu Hause können die Kinder aber nicht mitbringen, sie haben einfach kaum eigene Sachen zuhause.) Wir haben jetzt nur 20 Kinder in der Arche und sie dürfen auch nicht mehr in einem Raum zusammen essen, Mittagsruhe halten und lernen. Zum Glück haben wir zwei gleich große Räume und können die Kinder in Gruppen aufteilen.

Wir haben auch wieder große Lebensmittelpakete („Combos“) bestellt und verteilt. Die Not ist immer noch sehr groß. In den Interviews haben etliche der „Kurzarbeiter“ erzählt, was sie alles unternommen haben, um Arbeit zu finden. Einige waren auch schon erfolgreich und haben neue Jobs gefunden. Mit Freude haben sie jetzt wieder ihr „Kurzarbeitergeld“ in der Form des Lebensmittelpaketes entgegengenommen.

Heute nun ist der 3. März, seit 28. Februar bin ich (in Quarantäne) wieder zuhause in Aschaffenburg, da mein Visum zwar bewilligt wurde, die Bestätigung im Pass aber nicht zu organisieren war.

Gestern ist mir ein Foto geschickt worden, das ich nicht hier abdrucken möchte, das mich aber so bewegt hat, dass ich Ihnen immerhin davon berichten möchte. Es zeigt die sechs Kinder an einer kleinen Suppenküche, die an einem provisorischen Tisch essen. Im Hintergrund sieht man schon die anderen sechs Kinder: ich weiß, sie warten nur ab, bis das Foto gemacht wurde. Dann kommen sie zu den Kindern, die da schon „offiziell“ essen und diese teilen ganz selbstverständlich mit ihnen.

Das sind die Momente, die mir aufs Neue bestätigen, dass das Projekt wirklich Sinn macht!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Bitte bleiben Sie gesund

Herzliche Grüße

Angelika Gleich

www.hoachanas.de

angelika@gleich-hcf.de

Commerzbank Düsseldorf
Konto Nr. 21 13 50 820
Bankleitzahl: 300 800 00
Kontoinhaber/Begünstigter: DNG-Hoachanas

Für Online-Überweisungen:
IBAN: DE90 3008 0000 0211 3508 20
S.W.I.F.T / BIC : DRESDEFF300